



# Gebet

Seite 8

## Skitour

Seite 3

## Lernende

Seite 14

**03 | Kernwort**

Pfarrer Christian Morf verirrt sich einst auf einer Skitour, machte eine Zufallsbekanntschaft und verbindet dieses Erlebnis mit dem Psalmwort, dass Gott uns den Weg zum Leben kund tue.

**04 | Limmattal**

Auf den Limmattal-Seiten reichen die Nachrichten von Superstars über das kontemplative Gebet bis hin zu weit über hunderttausend «Weihnachtspäckli» für Osteuropa.

**08 | Thema**

Das Gebet: Notnagel, nur für Fromme, reine Autosuggestion? Pfarrer Christoph Frei zeigt, inwiefern ein Gebet mit Beziehung zu tun hat und dass es auch Schweigen sein kann.

**14 | Glaube im Alltag**

Heinrich Brändli über die Lernenden der drei Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen, welche ihre Berufsausbildung im Betriebsunterhalt oder im kaufmännischen Bereich absolvieren.

**15 | Kirche entdecken**

Die Wallfahrtskirche St. Jost im luzernischen Blatten, gestiftet von einem, der um sein Leben gefürchtet hatte, ist ein Schmuckstück des Barock und Ausgangsort für einen Weg über die Liebe.

**16 | Interview**

Das Gebet ermögliche die Überraschung Gottes, sagt Irene Gassmann vom Benediktinerkloster Fahr im Interview. Ausserdem spricht sie darüber, was ein Gebet kann und was nicht.

Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook



**05 | Limmattal**

**10 | Dietikon**

**11 | Schlieren**

**12 | Weiningen**

**13 | Wege des Lebens**

**Impressum**

**Herausgeberin**  
 Reformierte Kirchgemeinden  
 Dietikon, Schlieren, Weiningen  
 Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

**Redaktion**  
 redaktion@ref-limmattal.ch

**Redaktionsteam**  
 Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,  
 Christoph Frei, Peter Bamert,  
 Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

**Kommunikationsberatung**  
 Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

**Gestaltung**  
 Jacqueline Liedel, pagoDesign

**Druck**  
 Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

**Auflage**  
 7'700 Exemplare, 11-mal jährlich  
 Ausgabe 82 / 8. Jahrgang

**Adressen**

**Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon**  
 Bremgartnerstrasse 47  
 8953 Dietikon  
 044 745 59 59  
 sekretariat@ref-dietikon.ch

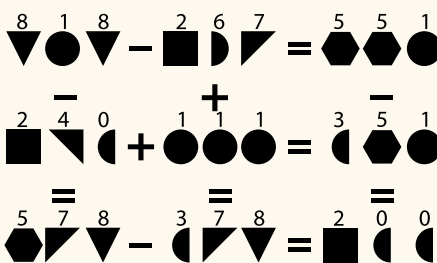
**Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren**  
 Kirchgasse 5  
 8952 Schlieren  
 043 433 60 20  
 sekretariat@ref-schlieren.ch

**Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen**  
 Poststrasse 7b  
 8954 Geroldswil  
 043 500 62 72  
 sekretariat@kirche-weiningen.ch

**Bildquellen**

- Seite 1: Firefly
- Seite 2: Freepik
- Seite 3: Unplash
- Seite 4: Pixabay, iStock
- Seite 5: iStock, ZVG
- Seite 6: Pixabay, Thomas Stucki, ZVG
- Seite 7: Freepik
- Seite 8: Firefly
- Seite 9: -----
- Seite 10: Sophia Berdelis, Ref. Kirche Dietikon  
 Miriam Trchsel
- Seite 11: Pixabay, Christian Morf  
 Stefan Baumgartner
- Seite 12: ZVG, Simon Plüer, Pixabay, Pixelio
- Seite 13: Pixabay
- Seite 14: Pixabay, iStock
- Seite 15: Thomas Stucki
- Seite 16: Thomas Stucki

Lösungswort Rätsel: Weisheit



6	7	2	5	3	9	4	1	8
1	5	8	7	2	4	9	3	6
4	3	9	6	8	1	5	2	7
5	9	4	8	7	2	1	6	3
8	1	6	4	9	3	2	7	5
7	2	3	1	6	5	8	4	9
2	8	7	9	4	6	3	5	1
3	6	1	2	5	8	7	9	4
9	4	5	3	1	7	6	8	2



# Auf Skitouren und Wanderwegen

«Du tust mir kund den Weg zum Leben.» Psalm 16,11

Der Monatsspruch zum Februar 2025 erinnert mich an eine Wanderung, an der ich als Jugendlicher teilnahm. Es war in einem Februar, und abseits der gewarteten Wanderwege lag kniehoch Schnee. Wir waren als Gruppe von Jugendlichen mit zwei Erwachsenen unterwegs.

Nach einiger Zeit unterwegs merkten wir, dass wir die erwachsenen Begleitpersonen abgehängt hatten und wohl auch irgendwo falsch abgebogen waren. Anstatt uns auf dem Rückweg noch mehr zu verlaufen, beschlossen wir, bergab zu gehen, bis wir an eine Bergbahnstation kämen. Von da aus wäre es ein Leichtes, unsere Begleitpersonen wiederzufinden.

Zwei Stunden später waren wir immer noch am Berg unterwegs. Aus den Wanderwegen wurden in den Schnee getretene Pfade, und einige von uns hatten schon nasse Füße. Wir waren nicht mehr sicher, wie gut unser Plan tatsächlich funktionieren würde. Da begegneten wir zufällig einem Mann. Er hatte sich spontan zu einem

kurzen Abstecher auf den Berg entschlossen. Wir hatten Glück, dass er überhaupt da war. Nach kurzer Erklärung brachte er uns sicher an die nächste Bergbahnstation.

Wir können den Monatsspruch ganz unterschiedlich verstehen. Gott zeigt uns den Weg: zum ewigen Leben; zu einem guten, gerechten oder erfüllten Leben; Gott zeigt sich uns in Jesus als der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Oder Gott weist uns durch eine Begegnung zur rechten Zeit den Weg aus einer Notsituation zurück ins geregelte Leben.

Ich wünsche Ihnen allen und besonders den Wintersportlerinnen und Wintersportlern sichere Wege und wenn nötig einen guten Wegweiser.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



## Rejoice-Gottesdienst am Spaghettisonntag

### Shootingstar – Superstar?

Möchten Sie ein Superstar sein? Ja, sehr viele – vor allem junge Menschen – träumen davon: Weltweit bekannt sein, viel Geld auf dem Konto haben, Villa mit 20 Zimmern, Kino, drei Bäder und Swimmingpool inklusive – und das noch an bester Lage. Immer im Rampenlicht stehen, Millionen von Menschen, die mich bewundern, mir nachfolgen und sagen: Einfach nur super. Und sie gehören zu jedem Star: Die Anhänger, die Followers, die sich um ihr Idol scharen, und all diese Shootingstars dürfen eines nicht: das Rampenlicht scheuen. Sonst sind sie – im wahrsten Sinne des Wortes – weg vom Fenster. Followen Sie auch jemandem in ihrem Leben? Auf den sozialen Medien suchen viele Stars Menschen, die ihnen nachfolgen.

Das können sie problemlos machen – manchmal müssen sie dafür auch bezahlen. Monatlich. Kommt noch hinzu, dass diese Menschen keine Ruhe haben, total unfrei sind und gar manche haben es mit dem Leben bezahlt und ihr Stern ist verblasst: Amy Winehouse, Marilyn Monroe, Whitney Houston, Robin Williams, Heath Ledger – um nur einige zu nennen. Ein Star zu sein ist wahrlich ein knallharter und gnadenloser Job. Da sage ich lieber: Nein danke!

Nun – war Jesus ein Shooting-Super-Star? Ich denke ja. Jesus hatte keine Berührungängste und überall, wo er auftauchte, war die Veranstaltung «sold out» (Mt. 9, 36ff; Joh. 6,1ff; Mk. 2, ff, Mt. 5,1ff).

Aber Jesus ist nicht für sich selbst aufgetreten, sondern aus Liebe zu den Menschen. Wohin er auch kam, heilte er die Kranken und Leidenden: «Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Math. 9:35). Und er sprach: «Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.» «Und es kamen viele Leute zu ihm, die hatten Lahme, Blinde, Krüppel, Stumme und viele andere Kranke bei sich, und sie legten sie ihm zu Füßen, und er heilte sie alle.» (Math. 15,30ff).

Jesus zeigt uns den Weg zu Gott mit seinen Worten und Taten. Schlussendlich hat er es auch mit seinem Leben bezahlt (Karfreitag). Ich folge niemandem nach – mit einer Ausnahme: Dieser Jesus von Nazareth gibt mir eine Richtung für mein Leben und ist mir immer ein Licht auf meinem Weg. Als Christen sollten wir ihm nachfolgen.

Ein kleiner Chor und eine Band werden die Gemeinde zum Mitsingen schwungvoller Lieder motivieren. Anschliessend wartet wie immer ein reichhaltiges Spaghetti- und Dessertbuffet auf uns.

**Sonntag, 2. Februar 2025, 10.15 Uhr**  
**Zentrum Geroldswil**

Pfarrer Vincent Chaignat, Weiningen



## Musikalischer Abendgottesdienst

### Unser Vater im Himmel

«Und einer der Jünger sagte zu Jesus: Herr, lehre uns beten...» (Lk. 11,1)

Das Unservater ist wahrscheinlich das bekannteste Gebet der Welt. Es hat den Schritt aus den Kirchen herausgeschafft und taucht bisweilen sogar in Filmen und TV-Serien auf. Auch in den Medien war es vor einigen Jahren präsent, als die katholische Kirche in Frankreich eine alternative Übersetzung erwo.

Warum hat Jesus seine Jünger genau dieses Gebet gelehrt? Gibt es einen Übersetzungsfehler? Wie sollen wir beten?

Im Musikalischen Abendgottesdienst haben wir die Möglichkeit, dieses wohlbekanntes Gebet nochmals neu zu entdecken. An verschiedenen Posten in der Kirche befassen wir uns mit den einzelnen Bitten des Unser Vaters, über die wir beim Beten vielleicht allzu schnell hinweggehen.

Für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter gibt es während des Gottesdienstes ein eigenes Kinderprogramm.

**Sonntag, 23. Februar 2025, 17.00 Uhr**  
**Grossen Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



## 117'050 Weihnachtspäckli für Osteuropa

Im Rahmen der Aktion Weihnachtspäckli sind in der Vorweihnachtszeit schweizweit 117'050 Päckli liebevoll verpackt und zu einer der rund 500 Sammelstellen gebracht worden.

Was vor rund 30 Jahren mit ein paar wenigen Weihnachtspäckli begann, entwickelte sich zu einer grossen, schweizweiten Aktion.

Nach wie vor ist die Not in Osteuropa gross. Der Krieg in der Ukraine und die wirtschaftlich herausfordernden Zeiten bringen viele Menschen an den Rand des Existenzminimums.

Im oft trüben Alltag ist ein buntes Weihnachtspäckli aus der Schweiz, gefüllt mit Lebensmitteln, Süssigkeiten, Hygienearti-

keln, Schul- und Spielsachen, eine riesige Freude! Für viele Menschen ist auch der Besuch der lokalen Partner ein Highlight!

Michael Stauffer erzählt in seinem Vortrag einige Geschichten zur Verteilung der Weihnachtspäckli 2024.

**Dienstag, 25. Februar 2025, 19.30 Uhr**  
**Kirchgemeindehaus Dietikon**

Pressemitteilung, «Aktion Weihnachtspäckli»



## Café Balance - Rhythmikkurs

### Bewegung hält fit

Im Rhythmikkurs führen Sie rhythmische Bewegungen zu live gespielter Klaviermusik aus. Dies fördert die körperliche Stabilität und die Gangsicherheit. Zudem stärkt es die Denkleistung und die Kooperation. Durch Bewegung erhalten Sie Ihre Lebensqualität, Mobilität, Selbstständigkeit und Autonomie.

### Gesellschaft tut gut

Beim anschliessenden Kaffee im Café Miteinander haben Sie Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

### Für wen ist Café Balance?

Willkommen sind Personen ab 65 Jahren. Auch mobilitätseingeschränkte Personen können die Übungen ausführen. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig.

Der Einstieg ist jederzeit möglich. Sie können auch unverbindlich schnuppern.

### Kosten

Fr. 12.00 pro Lektion, Möglichkeit für ein 10er Abo.

### Weiter Infos und Anmeldung:

André Lichtler, 077 418 47 30  
andre.lichtler@ref-dietikon.ch

### Jeweils am Dienstag

4. / 25. Februar 2025  
4. / 11. / 18. / 25. März 2025

Kurs 1: 14.00 bis 14.50 Uhr  
Kurs 2: 15.00 bis 15.50 Uhr

**Kirchgemeindehaus Dietikon**

André Lichtler, Leitung Dietikon



## Kontemplation - Gott in der Stille begegnen

Beim kontemplativen Gebet geht es nicht darum, mit vielen Worten vor Gott zu kommen, sondern in der Stille. Auf diese Weise seine Gegenwart zu suchen ist zwar anspruchsvoll in unserer von Lärm und Medienkonsum geprägten Zeit, aber gleichzeitig heilsam.

So möchten wir gemeinsam üben, zu entschleunigen, innezuhalten und zu betrachten, wer Gott ist und was er zu uns spricht.

Wer bereit ist, sich auf diese meditative Gebetsform einzulassen, ist herzlich eingeladen. Es ist dabei nicht vorausgesetzt, an allen Terminen dabei sein zu können.

### Leitung:

Pfarrer Christoph Frei  
Sozialdiakonin Andrea Sonnenschein

### Jeweils am Mittwoch

5. März

16. April

14. Mai

11. Juni

9. Juli 2025

19.00 Uhr bis 19.45 Uhr  
Kirche Weiningen

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



## Zwischenbericht aus der Pfarrwahlkommission Weiningen

Am 29. September 2024 hat die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung eine siebenköpfige Pfarrwahlkommission gewählt. Die Pfarrwahlkommission setzt sich aus drei Mitgliedern der Kirchenpflege, vier Gemeindemitgliedern, zwei zusätzlichen beratenden Personen (Pfarrperson und Mitarbeiterin) und einer Protokollführerin zusammen.

Der Auftrag lautete, einen geeigneten Wahlvorschlag für die Nachfolge von Bernhard Botschen zu erstellen.

Nach der Erhebung der Anforderungen für die Pfarrstelle wurde Mitte November ein Inserat in den gängigen Portalen publiziert, verbunden mit einer Eingabefrist bis am Mittwoch, 15. Januar 2025.

Der Pfarrwahlkommission war von Anfang an klar, dass die Neubesetzung der vakanten Pfarrstelle eine herausfordernde Aufgabe sein wird. Denn, ähnlich wie in anderen Branchen, Fachkräftemangel herrscht, ist es auch im kirchlichen Bereich schwierig, geeignete Pfarrpersonen zu finden.

Die Resonanz auf unser Inserat ist bis jetzt sehr dürrig. Mitte Januar werden wir in der Kommission das weitere Vorgehen besprechen.

Wir stellen uns darauf ein, dass es ein längerer Prozess werden könnte und sind froh, dass wir mit Pfarrer Vincent Chaignat einen sehr guten Stellvertreter gefunden haben.

Walter Benz, Präsident Pfarrwahlkommission,  
Weiningen

# RÄTSELZEIT

Werkzeug, Hilfsmittel			franz. Heilige (Jungfrau v. ...)	mandelförmiger Heiligenschein	loben, rühmen	eh. US-Verteidigungsminister		Währung Europas		englisch: Zeh		ägyptischer Gott des Bösen		Amts-tracht	dt. Komponist, † 1847	ungebraucht
US-Präsident (Donald)						gegenwärtig						eine Lagebezeichnung				
						frz: gut		ein Knollengemüse (2 W.)								
Arbeitsmaterial von Malern			Edelgasleuchte											Initialen von Ungerer		
kleine Heringsfische																Schachfigur
Kurzmitteilungen (Kw.)						unzufrieden sein										
			Waldtier altröm. Gewicht (Unze)													
ein Bindewort	übel, schlecht	Eilbogensknochen (med.)														
Bild von da Vinci (... Lisa')						bayer. Alpenschilderer †										
Wirtschaftsprüfer		Abk.: Volkspolizei		Abk.: Neuerscheinung												
Geld zurücklegen								Richtungshinweis								

**Erst das Rätsel lösen und dann die farbigen Kästchen sortieren. Welches Wort wird gesucht?**

## RECHNEN MIT FORMEN

Jede Form ist für eine Zahl.

$\nabla \circ \nabla - \square \cup \nabla = \hexagon \hexagon \circ$   
 $- \quad \quad \quad + \quad \quad -$   
 $\square \nabla \cup + \circ \circ \circ = \cup \hexagon \circ$   
 $= \quad \quad \quad = \quad \quad =$   
 $\hexagon \nabla \nabla - \cup \nabla \nabla = \square \cup \cup$

VIEL SPASS BEIM LÖSEN

## SUDUKO

Ergänze die fehlenden Zahlen

6						1	
1	5		7		4	9	3
4	3				1	5	2
				7	2		
			4	9	3		5
			1	6		8	9
2				4			1
3	6		2				
	4	5			7	6	2

“  
Wahres, echtes  
*Gebet* ist nichts  
anderes als  
*Liebe*  
”  
Augustinus

**Zwei Buchempfehlungen**

Es gibt zahlreiche gute Ratgeber zu verschiedenen Aspekten des Gebetes und zur praktischen Vertiefung. Hier zwei empfehlenswerte Bücher:

- Foster, Richard J., Gebet, Gottes Herz steht allen offen, Hamburg 2021 (Neuaufgabe)
- Hugger, Pirmin, Die Kunst des Psalmenbetens, Münsterschwarzach 2006



# Gebet – Notnagel oder Atem der Seele?

Ein Schiff ist in grosse Seenot geraten. Nachdem er erfolglos versucht hat, es wieder auf Kurs zu bringen, meint der Kapitän verzweifelt:

«Jetzt können wir nur noch beten.» Ein als Passagier mitreisender Pfarrer fragt mit vor Schreck weit aufgerissenen Augen: «Sind wir schon so weit?»

Dieser Witz macht deutlich, welchen Stellenwert das Gebet heutzutage für manche Menschen – vielleicht gelegentlich auch so genannte «Geistliche» - einnimmt. Es tritt in Grenzsituationen in Erscheinung als letzte Möglichkeit, eine hoffnungslose Situation vielleicht doch noch zu retten, quasi als Ersatzhandlung, wenn das eigene, autonome Handeln keinen Erfolg mehr verspricht oder der Wille dazu erloschen ist. Dass das Gebet in unserer mitteleuropäischen Gesellschaft derart marginalisiert worden ist, hat sicher damit zu tun, dass im Laufe der Geschichte die Personalität Gottes in Zweifel gezogen und dann abgelehnt worden ist. Wenn aber Gott nur mehr als eine Energie verstanden oder gleich ganz für tot erklärt wird, ist es nicht mehr sinnvoll, zu ihm zu beten. Allenfalls doch noch geübtes Gebet verkommt dann zur reinen Selbstreflexion oder wird von aussen als blosser Autosuggestion abgetan.

**Es braucht keine Vorkenntnis** Daneben gibt es jedoch bis heute Menschen, die mit Überzeugung ein regelmässiges Gebetsleben pflegen, nicht nur in den Klöstern mit ihrem vorgegebenen Tagesablauf. Bisweilen kann man es beobachten, etwa wenn Fussballspieler kurz beten, bevor sie den Rasen betreten oder wenn christliche Gemeinden zu Gebetsgruppen einladen. Wieder andere stehen in einem ambivalenten Verhältnis zum Gebet. Sie sind gleichzeitig davon angezogen und abgestossen. Irgendwie möchte man, aber findet den Zugang doch

nicht so recht, hat vielleicht den Eindruck, es müsse zuerst «alles in Ordnung» sein im eigenen Leben, bevor man mit Beten beginnen könne. Oder braucht es gar so etwas wie ein besonderes, nicht allen zugedachtes Frömmigkeitsgen, um beten zu können? Ein extra Gen für das Gebet gibt es vermutlich nicht. Auch weitreichende theologische Kenntnisse zur Theorie des Gebetes oder eine besondere Sprache sind nicht vorausgesetzt. Unterschiede in der Persönlichkeit dürfen sich wie selbstverständlich in unterschiedlicher Art zu beten zeigen, ohne dass dem entgegengewirkt werden müsste.

**Offen sein für Veränderung** Gibt es denn überhaupt Voraussetzungen zum Gebet, und wenn ja, welche? Das christliche Gebet ist ein Beziehungsgeschehen. So wie es zwischenmenschlich manchmal ein wenig Mut braucht, jemanden anzusprechen, so möglicherweise auch bei Gott, wenn man es noch nie gemacht hat oder nicht gewohnt ist. Sodann eine - wenn auch nur winzige - Portion Vertrauen. Jesus sagt: «Ich versichere euch: Wenn euer Vertrauen auch nur so gross ist wie ein Senfkorn, dann könnt ihr zu dem Berg da sagen: »Geh von hier nach dort«, und er wird es tun. Dann wird euch nichts mehr unmöglich sein» (Matthäus 17, 21) Und nicht zuletzt einen Funken Sehnsucht und Liebe, denn «Liebe ist die Grammatik des Gebets» (Richard Foster). Gebet wächst aus dem Vertrauen, und durch das Gebet wächst das Vertrauen wei-

ter. Dasselbe trifft zu auf die Liebe zu Gott. Allgemeiner formuliert: Beten heisst nicht zuletzt, sich verändern zu lassen. Wer betet, aber nicht bereit ist, sich in seinem Denken, Tun und Lassen von Gott zum Guten hinzuführen zu lassen, wird bald wieder aufhören damit oder sein Gebet wird in Leerformeln erstarren. Wer aber unvoreingenommen vor Gott kommt, dessen Beten kann sich vertiefen und entfalten in verschiedenen Ausformungen wie Lob, Anbetung, Dank, auch Klage, Bitte und Fürbitte.

**Beten heisst auch zuhören** Und wenn mir die Worte fehlen? Dann darf ich gerne die Worte schon formulierter Gebete zu meinen eigenen machen. Insbesondere die Psalmen bieten sich an, in ihre einerseits zeitgebundenen und gleichzeitig zeitlosen Verse quasi hineinzuschlüpfen und sie betend nachzusprechen (vgl. Literaturhinweis Seite 8). Und schliesslich: Wie eine Beziehung unter Menschen nicht nur dadurch gepflegt wird, dass ich mein Gegenüber vollquatsche, so besteht auch die Beziehung zu Gott nicht nur im Reden, sondern ebenso und noch mehr im Schweigen und Hören, wie es sich zum Beispiel im kontemplativen Gebet zeigt. Wir wollen neu Gelegenheit geben, sich gemeinsam darin zu üben (vgl. Einladung zum kontemplativen Gebet, Seite 6).

Pfarrer Christoph Frei

“  
Die Hände zum *Gebet* zu falten,  
ist der erste Schritt eines Aufbäumens  
gegen das Chaos in der Welt

”  
Karl Barth



## Manne 50+ Lichtverschmutzung

Frau Berdelis wird uns etwas über Lichtverschmutzung erzählen. Die anschliessende Führung von einer Stunde wird uns einen ganzheitlichen Blick von Licht und Dunkelheit im städtischen und ländlichen Raum vermitteln.

Anschliessend geniessen wir die Zeit beim gemütlichen Beisammensein und einem feinen Apéro.

Anmeldung erwünscht bis Montag, 24. Februar 2025, spontanes Erscheinen ist auch möglich.

**Freitag, 28. Februar, 19.30 Uhr**  
**Pfarrzentrum St. Agatha**

Vorbereitungsteam Manne 50+, Dietikon



## Die Geschichte eines Neuanfangs

Seniorenachmittag

Was macht man, wenn einem das eigene Land keine Zukunft bieten kann? Wenn der Alltag zu einem ständigen Überlebenskampf wird, weil man schlicht zu wenig zu essen hat?



## Tageslager zum Thema «Die drei ???»

Dieses Jahr bekommt das Tageslager detektivische Unterstützung von den drei ???.

Sei auch du dabei, wie wir in dieser Woche mit der Hilfe von Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews ein spannendes Rätsel lösen, getreu dem Motto «Wir übernehmen jeden Fall!».

Schnapp dir deine Detektiv-Lupe, setz deine Spionage-Sonnenbrille auf und melde dich für das Tageslager an.

Aber Achtung, lass deine Geheimtinte nicht zu lange trocknen! Die Plätze sind schneller weg als der Kirschkuchen von Tante Mathilda.

Genau vor dieser Frage stand die Familie des sechsjährigen Olegs im Jahr 1934. Sie lebte in Russland, als die kommunistische Partei an die Macht kam, die Menschen enteignet wurden und für viele ein Kampf ums nackte Überleben begann.

Jahre später erzählte Oleg seiner Enkelin Miriam Trachsel stundenlang von den unglaublichen Erlebnissen in seiner Heimat und der darauffolgenden Flucht in die Schweiz. Im Jahr 2004 verfasste Miriam Trachsel im Rahmen ihrer Maturaarbeit auf der Grundlage dieser Geschichten ein Kinder- und Jugendbuch.

Heute arbeitet Miriam Trachsel als Sozialdiakonin in der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon und freut sich darauf, Ihnen am Seniorennachmittag aus ihrem Buch vorzulesen. André Lichtler wird den Anlass musikalisch umrahmen.

**Freitag, 28. Februar 2025, 14.30 Uhr**  
**Kirchgemeindehaus Dietikon**

Miriam Trachsel, Sozialdiakonin, Dietikon

Für Kinder vom 1. Kindergarten bis und mit 4. Klasse.

Bei Fragen steht dir  
Peter Bamert  
peter.bamert@ref-dietikon.ch  
044 745 59 50  
gerne zur Verfügung

**Dienstag, 22. bis Samstag, 26. April 2025**

Anmeldung bis  
Montag, 24. Februar 2025  
Scanne den QR-Code



oder gehe auf die folgende Seite:  
[www.ref-dietikon.ch/erleben/jugend-login](http://www.ref-dietikon.ch/erleben/jugend-login)  
um dich möglichst schnell anzumelden.  
Hast du noch kein Login? Wir helfen dir gerne weiter!

Peter Bamert, Jugendbeauftragter, Dietikon



### Suppe für Alle

Wir geniessen die Gemeinschaft bei einer wärmenden, währschaften Mahlzeit.

Guten Appetit!

Beitrag CHF 6.00  
inkl. Kaffee und Dessert

**Mittwoch, 12. Februar 2025**  
**12.00 Uhr**  
**Stuben, Stürmeierhuus Schlieren**

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



### Kursreihe «Glaubensfragen»

Im Februar und März öffnen wir den Konfunterricht auch für Erwachsene und gehen gemeinsam den Fragen unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden nach.

Wir laden Sie ein, teilzunehmen, mitzudenken, ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Die Themenabende finden jeweils donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr in der Alten Kirche Schlieren statt.

**6. Februar 2025**  
**Warum ist der Glaube wichtig?**

**13. Februar 2025**  
**Engel und Dämonen**

**6. März 2025**  
**Kunst in der Bibel – Kunst mit der Bibel**

**13. März 2025**  
**Wie stellen sich Menschen den Himmel vor?**

**20. März 2025**  
**Andere Religionen**

**27. März 2025**  
**Religion und Gewalt**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



### Nachmittag für Junggebliebene

**Zum schrägen Uhu – Theaterstück der Senioren Bühne Zürich**

Im Hotel «Zum schrägen Uhu» treffen die unterschiedlichsten Leute für ein kurzes, entspanntes, aufregendes oder auch mörderisches Wochenende aufeinander.

Irrungen und Wirrungen, Lügen, Intrigen und ein unerwünschter toter Gast im zweiten Stock, den es zu entsorgen gilt, garantieren einen unterhaltsamen, leicht

makaberen, lustigen und mit Sicherheit schrägen Theaternachmittag.

Von Claudia Gysel, bearbeitet und inszeniert von Regisseurin Rita Kälin.

Mit Kaffee und Kuchen.  
Kollekte

**Mittwoch, 26. Februar 2025, 14.30 Uhr**  
**Saal Stürmeierhuus Schlieren**

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

## Kirchgemeinde Weiningen mit neuer Vision

Die Kirchenpflege sowie die Mitarbeitenden haben sich an einem Workshop im November intensiv mit der Vision der Kirchgemeinde Weiningen auseinandergesetzt.

Der Workshop war geprägt von einem tollen Teamwork und einer guten Stimmung. Herausgekommen ist eine Vision, welche die Kirchgemeinde in die Zukunft führen wird. Die Kirchenpflege hat diese Vision an ihrer Sitzung im Januar 2025 verabschiedet.



Ziel, Richtung

### Vision

- Unsere Kirche ist ein lebendiger Ort der Gemeinschaft, wo Menschen Gott finden, in der Beziehung zu Jesus reifen und sein Licht in die Welt tragen.



Tägliches Nutzenversprechen

### Mission

- Wir interessieren uns für Menschen, nehmen uns Zeit und sind für sie da.
- Wir schaffen Begegnungsräume.
- Wir vermitteln christliche Glaubensinhalte und pflegen Spiritualität.
- Wir sind authentisch, zeigen Profil und stehen dazu.
- Wir tragen Sorge zu allen Ressourcen.



Prinzipien des Handelns

### Werte

- Wir leben die christlichen Werte wie Nächstenliebe, Vertrauen, Barmherzigkeit und Gastfreundschaft.
- Wir begegnen allen auf Augenhöhe: offen, respektvoll und wertschätzend.
- Wir sehen Fehler als Gelegenheit, daran zu wachsen.

klar - verständlich - relevant - aktuell

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



## Gemeindeferienwoche in Montmirail

Auch im nächsten Sommer führen wir unsere beliebte Gemeindeferienwoche in Montmirail durch.

Thematisch wollen wir uns mit Vorbildern im Glauben aus verschiedenen Epochen beschäftigen, immer auch mit einem Seitenblick auf die Jahreslosung: Prüft alles und behaltet das Gute!

Gemeindeferien in Montmirail heisst zudem:

- Ausflüge, Zeit zum Baden, Sport und Spiel, aber auch zur Stille
- Freiraum für Eigeninitiative
- Einblick in das Leben der Kommunität vor Ort
- Betreuung und separates Programm für Kinder

Die Teilnahme ist für alle Interessierten offen. Montmirail ist ein Landgut mit einer grosszügigen Parkanlage zwischen Bieler- und Neuenburgersee. Geleitet wird die Woche von Pfarrer Christoph Frei und einem Team.

Mehr Infos und Anmeldetalon: [www.kirche-weiningen.ch](http://www.kirche-weiningen.ch)

**Samstag, 2. August bis Samstag, 9. August 2025**

Jetzt anmelden

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



## Jassen und Spielen

Wir jassen und spielen in gemütlichen Runden: Schieber, Skip-Bo, Rummikub, Triomino, Doppio oder Brändi-Dog. Auch weitere Spielideen sind willkommen. Anfänger sind ebenso vertreten wie Geübte. Alles kann man lernen.

**Reformiertes Kirchenzentrum Geroldswil 14.00 bis 17.00 Uhr**

**Montag, 3. / 17. Februar, 3. / 17. März 2025**  
In der Regel am ersten und dritten Montag im Monat

**Chileträff Weiningen, 14.00 Uhr**  
**Dienstag, 4. Februar / 4. März 2025**  
Meist am ersten Dienstag im Monat

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



## Zmorge mit Vortrag Vietnam Teil 2

Erlebnisbericht von Ueli Baruffol «Die Welt ist ein Buch». Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon. (Augustinus Aurelius) Machen Sie mit Ueli Baruffol eine Bilderreise nach Vietnam und lassen sie Ihr Leben bereichern.

Kollekte

**Freitag, 21. Februar 2025**  
**9.00 Uhr, reichhaltiges Zmorgebuffet**  
**10.00 Uhr, Vortrag**  
**Gemeindsaal Büel, Unterengstringen**

Anmeldung bis  
Mittwoch, 19. Februar 2025 an  
[andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch](mailto:andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch), 043 500 62 77 (Telefonbeantworter)

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen

«Du, Gott, tust mir kund den Weg zum Leben.»  
Psalm 16, 11a

## Kasualien im Dezember

### Taufen

Keine

### Eheschliessungen

Keine

### Bestattungen

Ursula Zogg geb. Tillmann (1938), Dietikon  
Kurt Würgler (1945), Dietikon  
Peter Held (1935), Dietikon  
Emma Nägeli geb. Schefer (1947), Dietikon  
Richard Meier (1945), Dietikon  
Walter Küng (1944), Geroldswil  
Brigitte Rutz geb. Frei (1948), Schlieren  
Ruth Grois geb. Wildberger (1936), Schlieren  
Hans Jürg Emil Brupbacher (1936), Schlieren  
Marisa Elmer (1933), Schlieren  
Bruno Müller (1935), Weiningen

## Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



### Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



### Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



### Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 9. März 2025, Kirche Weiningen  
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 30. März 2025, Kirche Weiningen  
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 6. April 2025, Kirche Geroldswil  
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 27. April 2025, Kirche Geroldswil  
Pfarrer Vincent Chaignat



## Kirchliche Berufe

# Unsere Kirchgemeinden bilden auch aus

Die Kirchenpflegen unserer drei Kirchgemeinden haben bereits 2019 beschlossen, dass wir bei uns Lehrstellen im Bereich der kaufmännischen Ausbildung sowie im Bereich des Betriebsunterhaltes bilden wollen. Die Vorbereitungen dazu waren nicht ganz einfach, sind Lehrstellen in Kirchgemeinden doch eher die Ausnahme.

Im August 2019 haben die ersten Lernenden bei uns ihre Ausbildung gestartet. In der Zwischenzeit sind wir stolz darauf, dass die ersten Lernenden ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen konnten und wir bereits wieder eine Lernende für die KV-Ausbildung sowie einen Lernenden im Betriebsunterhalt ausbilden können.

### **Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt**

Fachleute Betriebsunterhalt warten, kontrollieren und reinigen Gebäude und deren Umgebung. Sie überwachen die Haustechnik, führen Reparaturen aus, halten Maschinen instand, entsorgen Abfälle und übernehmen auch Verwaltungsaufgaben. Sie pflegen die Grünflächen rund um unsere Gebäude. Im Winter ist der Betriebsunterhalt für die Schneeräumung verantwortlich. In unseren Kirchgemeinden sind die Fachleute für das Einrichten der Räume verantwortlich, wenn in diesen Anlässen stattfinden oder diese von Dritten gemietet werden. Ebenso gehört die Hauswartung derjenigen

Gebäude dazu, in denen wir Wohnungen und Gewerberäume vermieten. Und so ganz nebenbei sind sie auch für den Einkauf von Getränken, von Energieträgern (Öl), von Reinigungsmitteln sowie weiterem Verbrauchsmaterial verantwortlich. Ebenso gehört der Unterhalt unserer Gerätschaften zur regelmässigen Arbeit.

Die Ausbildung ist daher sehr vielfältig, anspruchsvoll und findet in allen drei Kirchgemeinden statt.

### **Kauffrau / Kaufmann**

Kaufleute erledigen viele administrative Arbeiten. Sie müssen dabei allgemeine Geschäftskorrespondenz erledigen, nehmen im Sekretariat Telefonanrufe entgegen und sind für unsere Mitglieder, Kunden und Mitarbeitenden da. Sie arbeiten auch in der Buchhaltung, im Bereich Liegenschaften sowie Raumvermietung.

Unsere jetzige Lernende arbeitet in den Sekretariaten aller drei Kirchgemeinden, schwerpunktmässig jedoch in Dietikon. Nebst den allgemeinen Sekretariatsarbeiten lernt sie viele Bereiche einer öffentlich-rechtlichen Institution kennen. So verkaufen wir zwar keine Produkte, kümmern uns aber die Anliegen unserer Mitglieder, vermieten Räumlichkeiten in unseren Liegenschaften und organisieren Anlässe. Auch die Bewerbung der Anlässe muss gemacht werden; so gehören auch Ausbildungseinheiten in der Werbung und im Marketing dazu.

Momentan sind beide Lehrstellen besetzt. Im Sommer 2026 werden beide Lernenden ihre Ausbildung abschliessen. Dann werden wir voraussichtlich beide Lehrstellen wieder neu besetzen können.

# Von Räubern, einer Krone und Liebenden

Nachdem er Wegelagerern entkommt, stiftet Hartmann Krämer aus dem luzernischen Blatten eine Kapelle für den Heiligen Jost. Der 600-jährige Bau ist eine Wallfahrtskirche und steht unter Denkmalschutz.

Die Geschichte beginnt im Jahr 1366, als Hartmann Krämer aus Blatten bei Luzern beschliesst, zur Grabstätte des Heiligen Jost zu pilgern. Doch auf dem Weg ins 700 Kilometer entfernte Saint-Josse-sur-Mer gerät er in die Fänge von Strassenräubern. In seiner Not gelobt er, eine Kapelle zu Ehren des Pilgerpatrons zu bauen, sollte er heil zurückkehren. Hartmann Krämer entkommt, aber für die Kapelle fehlt ihm das Geld. Mit Erlaubnis des Generalvikars und gegen Ablasszusicherungen bittet Krämer die Mittel zusammen.

**Bedeutende Barockwerke** Heerscharen von Pilgern strömen zur Kapelle und nach hundert Jahren wird sie zur Kirche vergrössert. Der Pilgerboom zieht sich in die Zeit des Luzerner Barock und der Gegenreformation. An der Kirche wird immer wieder gearbeitet: zwischen 1638 und 1751 wurden

Decke und Turm erhöht, die Emporen neu gestaltet, Seitenkapellen angebaut und ein Deckengemälde geschaffen. Es entstand ein Bilderzyklus, die weltweit umfassendste Darstellung des Lebens des Heiligen Jost, mit dreissig Bildern, von denen 27 erhalten sind. Der Bildhauer Michael Hartmann aus Bayern baute einen Hochaltar. Er ist sein Hauptwerk und ein bedeutendes Œuvre des Schweizer Barock. Ausserdem entstanden Nebengebäude, etwa ein Beichtthaus, eine Kaplanei und ein Getreidespeicher.

**Immerwährender Weg** Nach einer umfassenden Restaurierung vor bald siebzig Jahren ist die Kirche St. Jost seit dem Jahr 1958 im Verzeichnis des eidgenössischen Denkmalschutzes aufgeführt. Abgeschlossen sind die Arbeiten wohl nicht; erst in den Jahren 2010 und 2011 fand eine Gesamtrenovation der Kirche an der Via Jacobi 4

statt, bei der etwa der Hochaltar Stück für Stück auseinandergenommen und restauriert wurde. Die Kirche, die ein mit dem Leben Davongekommener stiftete, soll seither die Liebenden begleiten. Mit einem fast vier Kilometer langen «Liebesweg» und einem Rosengarten für Hochzeitspaare. Die Stiftung der Kirche pflegt damit die Tradition, denn die Kirche St. Jost war schon die Hochzeitskirche der Luzerner Patrizier im 17. Jahrhundert

Text und Bilder: Thomas Stucki

## Quellen

Kaiser, LE (2004): Kirchenführer Blatten – Malters – Schachen, Lindenberg im Allgäu, Kunstverlag Fink.  
Rössler, A, Schmidt J (2014): St. Jost, [www.saint-josse-europe.eu](http://www.saint-josse-europe.eu), Landshut.

**Heiliger Jost, Schutzpatron für Pilger und Reisende** Krone und Macht seines Vaters will der Bretoner Jodok (602-669) nicht; der keltische Christ wählt den geistlichen Stand. Seine Botschaft lautet: «Auch wenn der erste Versuch nicht glückt, muss jeder seinen Weg finden.»

Bild: Wallfahrtskirche St. Jost im luzernischen Blatten.

Bild: Deckengemälde (1752): der Hl. Jost empfängt die Krone des ewigen Lebens von Christus.

# Die Überraschung Gottes

Was darf man von einem Gebet erwarten, was nicht und wie sieht es jemand, der geübt ist im Beten?  
Ein Gespräch mit der Benediktinerin Irene Gassmann vom Kloster Fahr.

## Carillon: Was ist ein Gebet?

**Irene Gassmann:** Wenn ich es ganz einfach ausdrücke, Beziehung mit Gott pflegen.

**Muss ich an Gott glauben, um beten zu können?** Um beten zu können, brauche ich ein Gegenüber. Ich kann auch in der Natur beten, letztlich ist Gott in der ganzen Schöpfung erkennbar. Viele Menschen sagen, an Gott glaubten sie nicht und die Kirche bräuchten sie nicht, sind aber trotzdem suchend. Klostergäste berichten oft, sie hätten Ruhe gefunden. Ich würde sagen, Gott ist Ruhe.

**Was darf man erwarten?** Ein Gebet kann tragen, Mut geben und Freude schenken. Beten kann jede und jeder. Immer. Vielleicht kenne ich ein bestimmtes Gebet, wie das Vaterunser. Oder ich weiss, es gibt andere, die auch beten, füreinander, für mich. Ich bin nicht allein.

**Kann Ihnen das Beten schwer fallen?** Wenn Dinge geschehen, die schwer sind, jemand früh aus dem Leben gerissen wird. Wie kann Gott das zulassen? Doch im Ringen merke ich, dass eine besondere Tiefe darin liegt, an die ich mich erinnern kann; Gott genau dann nahe gekommen zu sein. Das setzt natürlich den Glauben voraus.

**Was kann ein Gebet nicht?** Ich kann nicht einfach etwas wünschen und das erfüllt sich dann. Womöglich erfüllt sich mein Wunsch anders, als ich es mir vorstelle. Etwa bei einem kranken Kind; «gesundbeten» kann ich es nicht. Um Heilung bitten schon, und das kann bedeuten, dass ich die Schwere zu tragen vermag. Wer betet, kann offen werden für die Überraschungen Gottes.

**Haben Sie feste Zeiten, Orte, Rituale für Ihr Gebet?** Einerseits das gemeinsame Gebet in unserer Gemeinschaft. Es geht darum, den Tag über in der Gegenwart Gottes zu sein. Das Gebet also nicht vom Alltag zu trennen. Wenn ich in die Mittagshora gehe, kann ein Gespräch vom Morgen nachklingen oder ich denke an etwas Kommendes. In meiner Zelle wiederum habe ich eine Gebetsecke, wo ich meditiere, ruhig werde. Oft am Morgen, häufig auch am Abend. Es hilft, einen Ort dafür zu haben. Wo man bewusst ankommt.

**Wofür beten Sie?** In letzter Zeit immer mehr, dass Gottes Licht auf der Welt Raum bekommt. Ich glaube, dass wir im Gebet den Boden dafür bereiten.

**Zur Person:** Priorin Irene Gassmann (59) leitet seit 2003 die Gemeinschaft der Benediktinerinnen im Kloster Fahr und ist die jüngste der 18 Ordensfrauen. Die Universität Freiburg verlieh der gelernten Bäuerin dieses Jahr die Ehrendoktorwürde der Theologie für ihr Lebenswerk und der Aargauische katholische Frauenbund zeichnete sie für ihre Position zur Rolle der Frau in der katholischen Kirche aus. [www.kloster-fahr.ch](http://www.kloster-fahr.ch)